



## Besuch an Weihnachten

<sup>67</sup> Und sein Vater Zacharias wurde vom Heiligen Geist erfüllt, weissagte und sprach:  
<sup>68</sup> Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat besucht und erlöst sein Volk <sup>69</sup> und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils im Hause seines Dieners David – <sup>70</sup> wie er vorzeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten –, <sup>71</sup> dass er uns errettete von unsern Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen, <sup>72</sup> und Barmherzigkeit erzeugte unsern Vätern und gedächte an seinen heiligen Bund, <sup>73</sup> an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben, <sup>74</sup> dass wir, erlöst aus der Hand der Feinde, ihm dienen ohne Furcht <sup>75</sup> unser Leben lang in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinen Augen. <sup>76</sup> Und du, Kindlein, wirst Prophet des Höchsten heißen. Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg bereitest <sup>77</sup> und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk in der Vergebung ihrer Sünden, <sup>78</sup> durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, durch die uns besuchen wird das aufgehende Licht aus der Höhe, <sup>79</sup> uf dass es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Lukas 1,67-79

*Sei getrost und unverzagt. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.*

Josua 1,9

### Besuchszeit

Liebe Gemeinde,  
Weihnachten ist Besuchszeit. Als Kind ich war, reisten jedes Jahr an Heiligabend die Großeltern aus Sülze an. Das freuten wir Kinder uns immer drauf. Mit Oma und Opa waren die Weihnachtstage noch schöner.

An Weihnachten wollen wir mit unseren Liebsten zusammen sein. Oma und Opa, Mama und Papa, Kinder und Enkelkinder, Tante und Onkel, Nichten und Neffen, Cousins und Cousinen. Manche haben es nicht so weit, da wohnt die Familie mit im Ort. Bei anderen reist der Besuch zu Weihnachten von weit weg an: aus Sachsen, Bayern, Norwegen, Mexiko oder den USA. Da ist der Aufwand etwas größer, aber es ist umso schöner, wenn man dann an Weihnachten zusammen ist.

## Ungewöhnlicher Besuch

Eben in der Lesung haben wir Zacharias gehört. Auch der freut sich über Besuch an Weihnachten. Zacharias ist gerade stolzer Papa geworden. Und er verhält sich so, wie man das von einem stolzen Papa erwartet. Allen Freunden und Verwandten, die zu Besuch kommen, präsentiert er stolz seinen Sohn: „Schaut mal, ist der nicht niedlich? Der kommt ganz nach seinem Vater.“ Aber ganz besonders freut sich Zacharias auf einen Besuch, der noch gar nicht da ist. Es hat sich nämlich ein ganz besonderer Besuch angekündigt, der nicht so oft kommt.

Was ist das für einen Besuch? Es sind nicht die Großeltern. Es sind auch nicht die Tanten und der Onkels. Nicht die Neffen, Cousins, Schwipscousinen. Es ist auch nicht der Weihnachtsmann oder der Osterhase. Zacharias freut sich, dass an Weihnachten uns Gott besuchen kommt.

Voller Vorfreude sing Zacharias: „*Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat besucht und erlöst sein Volk.*“ Das ist ein etwas ungewöhnlicher Besuch. Ist es euch schon mal passiert, dass es am 24. Dezember an der Haustür geklingelt hat und da stand Gott vor der Tür? Wahrscheinlich eher nicht! Wir können uns das nur schwer vorstellen, wie es aussieht, wenn Gott uns besuchen kommt.

Aber warum freut sich Zacharias dann so? Die Antwort ist einfach: Weil Gott guter Besuch ist, der Geschenke mitbringt. Ich habe darum drei Geschenke mitgebracht, die zeigen, was Gott uns schenkt (*Pastor hält drei in Geschenkpapier gewickelte Geschenke hoch*). Wer traut sich, das erste Geschenk auszupacken?

### I. Geschenk: Baby

Das erste Geschenk ist eine Babypuppe. Zacharias freut sich nämlich nicht nur über die Geburt seines Sohnes Johannes. Er freut sich auch auf die Geburt eines zweiten Kindes, mit des etwas ganz Besonderes auf sich hat.

Wie sieht Gott aus? Die meisten Menschen würden wahrscheinlich sagen: alt, langer, weißer Bart. Aber woher wissen die das? Haben die Gott schon mal gesehen? Eher nicht. Wir können Gott nicht sehen.

Aber an Weihnachten ändert sich das. Da besucht uns Gott nämlich so, dass wir ihn sehen können – als ein kleines Baby. Das Baby im Bauch der Maria, das ist der Sohn Gottes. Das ist das erste Geschenk: Gott macht sich ganz klein und schwach, damit wir ihn sehen können.

Wer mag das zweite Geschenk auspacken?

## II. Geschenk: Schild

Das zweite Geschenk ist ein Schild. Wer schon einmal als Kind Ritter gespielt hat, weiß, wie weh es tut, wenn man von einem Schwert getroffen wird – selbst wenn es nur ein Holzschild ist. Gut, wenn man ein Schild hat, das einen vor Schlägen schützt.

Das Kind der in der Krippe ist für uns wie ein Schutzschild. Es rettet uns *„von unsern Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen.“* In unserem Leben gibt es so manche Feinde, die auf uns einschlagen: Streit, Krankheit, Traurigkeit, Angst, Schuld. Manchmal können wir gar nichts dafür, manchmal haben wir daran aber auch Mitschuld. Aber dann stellt sich Jesus schützend vor uns und sagt: *„Hab keine Angst. Ich bin bei dir. Ich beschütze dich vor allen, die es nicht gut mit dir meinen. Und ich vergebe dir, wo du anderen weh getan hast.“*

Hierzu passt ganz wunderbar der Taufspruch von Juliane, die wir heute getauft haben. *„Sei getrost und unverzagt. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.“*

(Pastor Simon Volkmar)